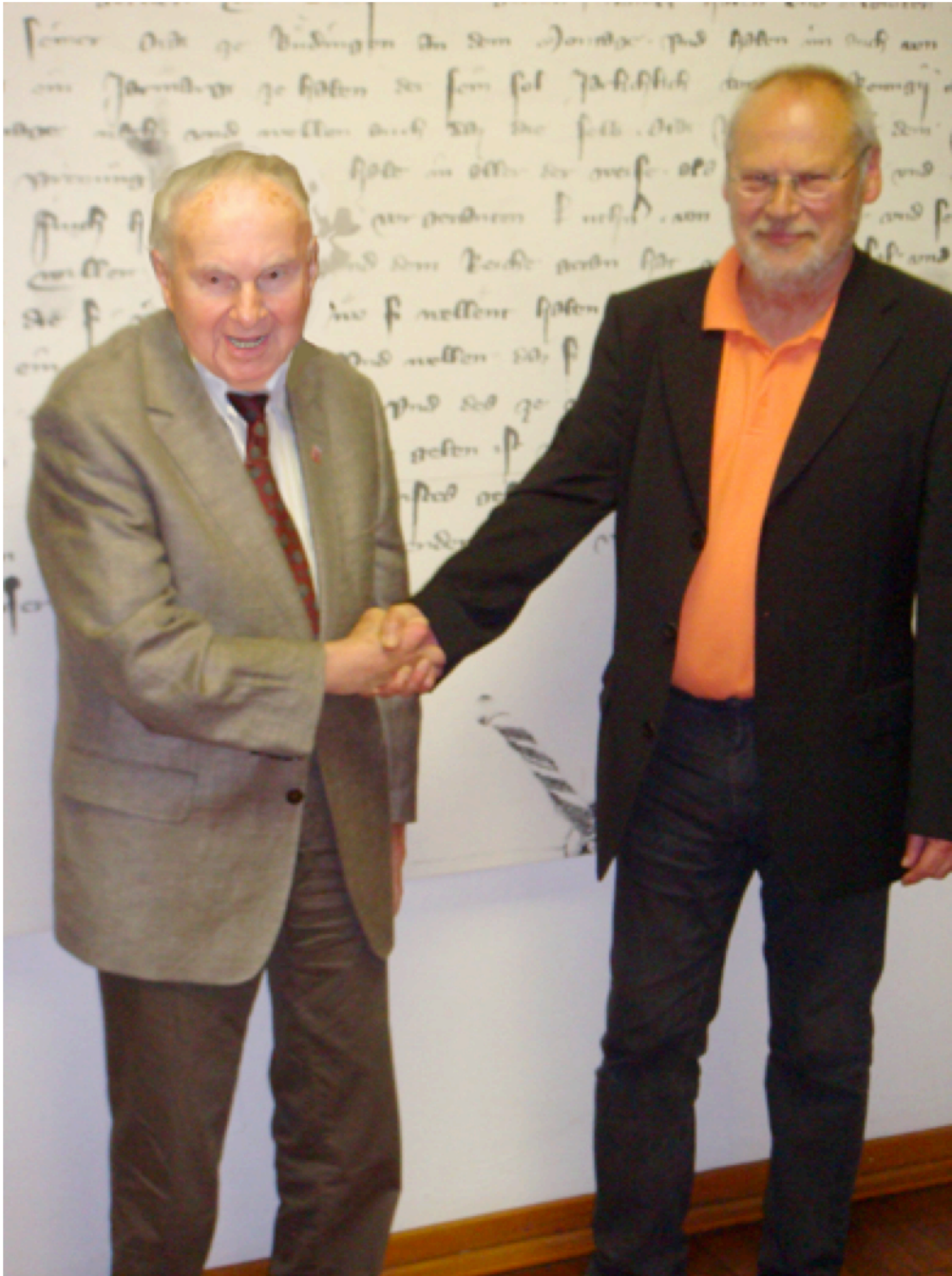


**Geschichtsverein Büdingen ,
Mitgliederversammlung am 16.August 2011
Die Ära Luh ging nach 45 Jahren zu Ende.**



Willi Luh, der bisherige erste Vorsitzende, und Joachim Cott, sein Nachfolger, nach der Wahl

Willi Luh eröffnete die Versammlung und leitete sie bis zum Beginn der Vorstands-Wahl. Er würdigte das verdienstvolle Wirken des Vereins seit 1906, dem Gründungsjahr, bis in die Gegenwart, und verlieh seiner Überzeugung Ausdruck, dass mit Zuversicht der Zukunft entgegengeblickt werden könne.

Er stellte sich nicht mehr zur Wahl.

Die Mitglieder-Versammlung wählte Joachim Cott zu seinem Nachfolger.

Es wurden weiterhin gewählt

zum 2.Vorsitzenden :Bernfried Wieland

zum Schatzmeister : erneut Rudolf Gödecke

zum Schriftführer :Dieter Jentsch

Antragsgemäß wurden Schatzmeister und Vorstand entlastet.

Ein offizieller Abschiedsabend für Willi Luh wird am 22.November 2011 stattfinden . Ein ausführlicher Bericht wird danach zur heutigen Information hinzukommen.

Bevor Dr.Klaus-Peter Decker mit einem Vortrag über die Befestigungsanlagen Büdingens begann ,hielt der neugewählte 1.Vorsitzende eine Ansprache , in der er einerseits auf die Arbeit des Geschichtsvereins in der Vergangenheit einging und andererseits für den Verein Zukunftsperspektiven aufzeigte. Mit Genehmigung von Joachim Cott wird der Wortlaut nachstehend wiedergegeben

Rede von Joachim Cott am 16.8.2011 im Rahmen der Mitgliederversammlung:

"Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, der neue Vorstand ist ein starkes Team – seit vielen Jahren engagiert für die Stadt und ihre Geschichte.

Bevor ich einen kurzen Blick nach vorne richte, möchte ich dem Mann danken, der als erster Vorsitzender und Leiter des Museums den Verein und seine Tätigkeiten über Jahrzehnte geprägt hat. Willi Luh verkörperte die Arbeit des Vereins, und damit seine Erfolge, wie kein zweiter und hat eine unvergessliche Leistung für die gesamte Stadt und die Region erbracht. Diese Leistung, dieses Lebenswerk zu würdigen, kann nicht im Vorbeigehen in einer gedrängten Jahreshauptversammlung erfolgen, dafür braucht es einen eigenen Termin. Am 22. November wird daher hier in diesem Saal Willi Luh seinen ganz persönlichen und nur ihm gewidmeten Ehrenabend feiern, dazu lade ich Sie schon jetzt alle ein.

Wie geht es weiter mit Verein und Museum? Als Willi Luh zu Jahresbeginn gesundheitsbedingt seine Aufgaben nicht mehr wahrnehmen konnte, war es für mich als zweitem Vorsitzenden natürlich nicht ganz einfach, die Geschäfte zu übernehmen. Primär zu dieser Zeit war die Sicherung und Neubesetzung der Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin im Museum. In konstruktiven Gesprächen mit Landrat Arnold und Erich Spamer gelang dies zur Zufriedenheit aller, vor allem, da mit Frau Lehmann-Stoll eine Powerfrau gefunden wurde, die mit Dynamik, Wissen, vielfältigen Kontakten und Kreativität an die Arbeit ging. Ihre Handschrift zieht sich schon in vielen Bereichen durchs Museum, vor allem jetzt in der neuen Ausstellung zum Glauberg. Stadt und Kreis sei hier noch einmal sehr gedankt, dass in Zeiten knapper Finanzen dies ermöglicht wurde und ich bin sicher, es wird sich auszahlen.

Personell gab es in der Zwischenzeit noch eine Veränderung, da seit Anfang August mit Tamara Schmidt eine Jahrespraktikantin von der Berufsschule Büdingen, in Kooperation mit dem TC, dazu kam.

Mit Beginn des Mittelalterfestes kam die Skriptorium-Ausstellung ins Museum, die ein hervorragendes Presse- und Besucherecho fand. In diesem Zusammenhang wurde in der Markt- und Kaufhalle eine Kinderecke eingerichtet. Dr. Alice Selinger, die diese Ausstellung zu mittelalterlicher Schreibkunst zusammengestellt hatte, arbeitete an zwei Nachmittagen des Mittelalterfestes mit ca. 90 Kindern mit Gänsefedern und Farbenherstellung. Schön war es, dabei von Besuchern zu hören, dass man Kinder aus dem Museum zerren musste, da es ihnen so gut gefallen hatte. So etwas ist nicht gerade der Normalfall.

Anfang August führte Frau Lehmann-Stoll einen Archäologie-Kurs für 8 – 12jährige durch, der von 12 zufriedenen Kindern besucht

wurde. Ein zweiter Kurs wird in den Herbstferien angeboten. Workshops für Kinder und Jugendliche sollen zu einer ständigen Einrichtung im Museum werden.

Dank des guten Kontakts von Frau Lehmann-Stoll mit dem Glaubenger Heimat- und Geschichtsverein wurde die am letzten Samstag eröffnete Ausstellung „Der Glauberg – Archäologisches und Sagenhaftes“ zusammengestellt, die am vergangenen Wochenende bereits gut angenommen wurde. Plakate, Flyer und eine 20seitige Broschüre werden für einen guten Besuch der Ausstellung, die bis zum Jahresende zu sehen ist, sorgen. Dazu wurde die lang vergriffene Sammlung der Glauberg-Sagen von Emma Kauschat neu aufgelegt.

Das Museum wird sich gewandelten Besucherinteressen und Präsentationsmöglichkeiten öffnen müssen, daran kann und darf kein Weg vorbeiführen. Erste kleine Veränderungen wurden in der Markt- und Kaufhalle durchgeführt, Ziel ist die Betonung der in der Region einzigartigen Architektur der Halle, die mehr zur Geltung kommen soll.

Gespräche zur Neukonzeption des Hauses wurden mit dem hessischen Museumsverband geführt. Dieser steht neuen Ideen offen gegenüber und wird sich auch finanziell einbringen. Als erster Schritt wird im Herbst die Inventarisierung aller Einzelobjekte begonnen. Dies ist Voraussetzung für die Neukonzeptionierung des Museum in didaktischer und medialer Hinsicht und natürlich auch für die Förderung. Ende August wird von einem Team des Museumsverbandes ein Lehrgang angeboten, in dem die Teilnehmer mit den Arbeitsschritten zur Inventarisierung vertraut gemacht werden. Dafür brauchen wir Helfer, da dies eine Aufgabe darstellt, die viele Mitarbeitende benötigt. Vorkenntnisse sind keine nötig, jeder kann sich beteiligen und damit nicht nur für das Museum wertvolle Zubringerarbeit leisten, sondern auf diese Art natürlich auch interessante Details der vielfältigen Museumsobjekte kennenlernen.

Es würde mich freuen, wenn einige Mitglieder des Vereins sich dabei engagieren würden, aber genauso können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Und dadurch den Wunsch zur Mitgliedschaft entdecken, denn wir brauchen neue Mitglieder. Benötigt werden auch noch zwei oder drei Menschen, die im Museum Aufsicht führen möchten. Deshalb meine Bitte: machen Sie Werbung für beide Angebote, werben Sie damit auch für die Geschichte unserer Stadt.

In den nächsten Wochen wird vom Geschichtsverein ein Konzept zur Weiterentwicklung des Museums erstellt, das die Grundlage für

die weiteren Schritte bilden soll. Darüber wird zu gegebener Zeit informiert, da dies eine der ersten Aufgaben des neuen Vorstands sein wird.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Museen der Stadt, mit der Tourismus-Information und der Stadt ist von großer Bedeutung – für alle Seiten. Die Museen sollten sich als Gesamtangebot für die Besucher der Stadt präsentieren, sollten die Kooperation hinsichtlich gemeinsamer Aktionen und Vermarktung suchen. Büdingen ist eine Stadt vielfältiger Museumsangebote, dies gilt es gezielt in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken und zu vermarkten.

Als zentrales Element der Stadtgeschichte braucht das Heuson-Museum die uneingeschränkte Unterstützung der Stadt. Die Finanzsituation Büdingens ist mir zu gut vertraut, als dass in dieser Hinsicht große Forderungen gestellt werden können. Planungs- und Umsetzungschancen müssen daher mittel- und langfristig verfolgt werden. Sicherheit braucht das Museum aber bezogen auf jede Form der Nutzung. Sollen attraktivitätssteigernde Maßnahmen umgesetzt werden, muss klar sein, dass die Nutzung des Hauses – von den Sitzungen der Stvv und anderen städtischen Veranstaltungen abgesehen – in den Händen des Geschichtsvereins liegt. Nur so kann flexibel vorgegangen werden und zugleich eine konsequente und prägnante Linie der Präsentation von Geschichte in vielfältigen Aspekten gefunden und dargestellt werden.

An diesem Punkt möchte ich für heute enden, damit wir uns dem Vortrag von Klaus-Peter Decker widmen können. Bitte notieren Sie den 22. November, wenn im Heuson-Museum, dem historischen Herzen der Stadt, Willi Luh seinen großen Abend hat".